

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 16.

Mittwoch den 6. Februar

1844.

Amtliche Verlautbarungen.

J. 131. (3) Nr. 800IX ad Nr. 111/88
R u n d m a c h u n g .

Von der k. k. Kameralfallen-Verwaltung für Böhmen wird bekannt gemacht, daß der Tabak- und Stämpel-Unterverlag in Neuhod, Königgräzer Kameralsbezirks, im Wege der freien Concurrenz mittelst Einlegung schriftlicher Offerte an denselben, welcher die geringsten Verschleißpercente anspricht, und gegen dessen persönliche Eignung kein Bedenken obwaltet, übergeben werden wird. — Dieser Vertrag ist zur Materialfassung an den drei Meilen entfernten Districts-Verlag in Trautnau angesetzt, ihm selbst sind 75 Proskanten zur Fassung zugeheftet. — Die entweder bar oder hypothekarisch, oder mit Staatspapieren nach dem normalmäßigen Werthe zu leistende Caution beträgt 1400 fl. wofür dem Verleger Tabakmateriale im gleichen Werthe auf Credit verabfolgt wird; das Stämpelpapier wird gegen bare Bezahlung abgefertigt. — Nach dem Erträgnishausweise, welcher bei der k. k. Kameralsbezirks-Verwaltung in Königgrätz und in der hierseitigen Registratur im Nr. 909 II. eingeschen werden kann, betrug der Verschleiß vom 1. Mai 1842, bis letzten April 1843, an Tabakmateriale 41682 Pfund, im Geldwerthe von 22102 fl. 19 $\frac{1}{2}$ kr. an Stämpelpapier 3661 fl. 47 kr. — Dieser Verschleiß gewährt bei dem Genusse einer Provision von 5% vom Tabak- und 3% vom Stämpel, mit Inbegriff des auf 449 fl. 50 kr. berechneten Kleinverschleißgewinnes, für den Verleger eine rohe Einnahme von 4064 fl. 47 $\frac{1}{2}$ kr. Hingegen betragen die Auslagen, welche der Verleger von der obigen Einnahme zu bestreiten hat, beiläufig: a) an Callo, 1% vom Schnurkund 1 $\frac{1}{2}$ % vom gesponnenen Rauchtabak, 61 fl. 12 $\frac{1}{4}$ kr.; b) an Provision vom Stämpel für die Proskanten a 2%, 12 fl. 11 $\frac{1}{4}$ kr.; c) an Fracht, 36 kr. für den Centner, 250 fl. 5 $\frac{1}{4}$ kr.; d) an Verlagsauslagen, als Gewerb- und Kellerzins 100 fl.; Schreib- und

Einkartirpapier 15 fl.; Beleuchtung und Beheizung 30 fl.; zusammen 468 fl. 29 $\frac{1}{4}$ kr.

— Nach Abschlag dieser Auslagen verbleibt bei der obigen Provision für den Verleger ein reiner Gewinn von 1196 fl. 18 $\frac{1}{4}$ kr.; derselbe ergibt sich bei einer Provision von 2% vom Tabak und 3% vom Stämpel mit 533 fl. 14 $\frac{1}{4}$ kr. 1% vom Tabak und 3% vom Stämpel mit 312 fl. 13 $\frac{1}{4}$ kr.; 1 $\frac{1}{2}$ % vom Tabak und 3% vom Stämpel mit 201 fl. 42 $\frac{1}{4}$ kr.; — Dieser Gewinn kann jedoch durch Zunahme des Absatzes und Verminderung der Ausgaben vermehrt, durch Abnahme des Absatzes und Vermehrung der Auslagen vermindert werden. — Diesjenigen, welche dieses Commissionsgeschäft zu übernehmen wünschen, haben ihre versiegelten, gehörig gestämpelten Offerte längstens bis zum 28. Februar 1844, um 12 Uhr Mittags im Bureau des k. k. Hofrates und Kameralfallen-Administrators in Nr. 1037 II. zu überreichen. — Ein solches Offert muß mit dem Taufschine, einem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse, endlich mit der vom einer Gefällscasse ausgefertigten Quittung über das mit 140 fl. erlegte Neugeld belegt seyn, welches Neugeld beim Zurücktritte an das Amt verfallen würde. — Nachträgliche Anträge, so wie solche, welche nicht gehörig belegt, oder dem unten beigefügten Formulare nicht entsprechend eingerichtet sind, ferner Anträge, eine erhaltenen Pension zurückzulassen zu wollen, werden nicht berücksichtigt werden. — Bei gleichlautenden Offerten wird sich die hierortige Entscheidung vorbehalten. — Formular. Von Außen: Ich Endesgesetzter erkläre hiermit rechtsverbindlich, daß ich bereit bin, die Führung des Tabak- und Stämpel-Unterverlags in Neuhod, nach allen mir bekannt gegebenen Vorschriften gegen den Bezug von . . . % vom Tabak, und . . . % vom Stämpel, zu übernehmen. Die Quittung der k. k. Casse in . . . über das mit 140 fl. erlegte Neugld, so wie auch in in Taufchein und das obrigkeitliche Wohlbehaltungszeug

nis liegen im Anschluß bei. Datum . . .
Eigenhändige Unterschrift.
— Prag am 5. Jänner 1844.

3. 128. (1)

Nr. 181.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Michelstetten zu Krainburg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch des Mathias Koschnig von Primškau, gegen Matthäus Koschnig von ebendort, wegen schuldiger 600 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, diesem Legtern gehörigen Fahrnisse; der, der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Rech. Nr. 274 dienstbaren Ganghube in Primškau Hö. Nr. 32, und der, der Gült Waisach sub Urb. Nr. 21 $\frac{1}{4}$ dienstbaren Ueberlandswiese Snoshet per Votshnach in Mala, im gerichtlich erhobenen Gesammschägungswerte von 1964 fl. 31 kr. gewilliget, und zur Vornahme der selben in loco Primškau die Feilbietungstagezungen auf den 1. März, auf den 9. April und auf den 9. Mai d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Beilage bestimmt worden, daß die Fahrnisse und Realitäten bei der dritten Feilbietung um jeden Meistbot, allenfalls auch unter dem Schägungswerte hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingnisse, das Schägungsprotocoll und die Grundbuchextracte können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Michelstetten zu Krainburg am 19. Jänner 1844.

3. 132 (3) Nr. 912/XVI
Getreidverkauf.

Am 5. Februar 1. J. Vormittags um 9 Uhr werden in der Amtskanzlei der Comitals Herrschaft Lock beiläufig 94 Miezen Weizen, 190 Miezen Korn und 1077 Miezen Haber mittelst öffentlicher Versteigerung gegen gleich bare Bezahlung sowohl in kleinern, als in größern Parthien veräußert werden. — Huzu werden Kaufstüsse mit dem Bemerkern eingeladen, daß die Licitationsbedingnisse täglich hieramts eingesehen werden können. — k. k. Verwaltungsampt Lock am 7. Jänner 1844.

Hermitsche Veräußerungen.
3. 144. (1) Nr. 3529.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senosetsch wird hiermit bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Matthäus Kroppin von Senosetsch, wider Andreas Zheboven von ebenda, in die executive Feilbietung der, dem Legtern gehörigen, der Herrschaft Senosetsch sub Urb. Nr. 3659 dienstbaren, gerichtlich auf 933 fl. 40 kr. bewerteten 1 $\frac{1}{2}$ Hube gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Termine auf den 26. Februar, 27. März und 27. April 1844, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Uhange angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schägungswerte hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingnisse, der Grundbuchextract und das Schägungsprotocoll können täglich hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Senosetsch am 30. Dezember 1843.

3. 139. (3)

Nr. 259.

W i d e r r u f u n g.

Die mit diegherichtlichem Edicte vom 20. October v. J., 3. 2668, auf den 3. Februar, 5. März und 10. April d. J., ausgeschriebene executive Feilbietung des, dem Anton Kruschig von Salloch gehörigen Real- und Mobilar-Bermögens, wird über Einschreiten des Executionsführers Herrn Johann Pauer von Laibach, de praes. 25. d. M., 3. 259, bis auf dessen weiteres Anlangen hiermit sistirt.

k. k. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 25. Jänner 1844.

3. 129. (2)

Nr. 209.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Rupertshof zu Neustadt wird Franz Turk von Loperje, welcher im Jahre 1812 mit dem französischen Militär aus Krain weggezogen, und seit dieser Zeit immer unbekannt geblieben ist, in Folge Einschreitens seiner nächsten Unverwandten aufgefordert, binnen einem Jahre, von der ersten Erscheinung gegenwärtigen Edicis in der Zeitung, so gewiß vor dieses Bezirksgericht zu erscheinen oder dasselbe, oder den ihm unter einem aufgestellten Curator, Franz Ude von Löschig, in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als widrigens auf weiteres Anlangen seiner nächsten Unverwandten zu seiner Todeserklärung geschritten und sein Vermögen, bestehend in einem väterlichen Erbtheile pr. 389 fl. 36 $\frac{2}{3}$ kr., im Versprechen des Martin Turk von Loperje, seinen Intestaterben eingeantwortet werden würde.

Bezirksgericht Rupertshof zu Neustadt am 1. Februar 1843.

Mit Allerhöchster Bewilligung.

E r s t e

schon am 16. März 1844

bei **Dt. Coith's Sohn & Comp.** in Wien

zur Ziehung kommende Lotterie von

NEUN AUSGEZEICHNET WERTHVOLLEN REALITÄTEN IN UND BEI VILLACH,
wobei gewonnen werden: **Erstens**

Acht grosse Realitäten mit Fabriken

w., wofür eine Ablösung in Barem von

Gulden 200,000 w. w.

Zweitens:

Die prächtige LANDWIRTSCHAFTS- UND MÜHL-REALITÄT, Gut Seeeg
genannt, wofür eine Ablösung
von Gulden **50,000 w. w.**
angeboten wird.

Diese Lotterie enthält die ungewöhnlich große Anzahl von

32,511 Treffer, sämtlich in barem Gelde,
und man kann laut Spielplan gewinnen:

Gulden 250.000 oder 207.500 oder 206.500 w. w.

„ 203.500 „ 202.500 „ 202.000 „

„ 201.500 „ 201.000 „ 200.000 „

„ 60.000 oder 55.000 oder 54.000 oder 53.000 „

„ 50.000 „ 17.500 „ 16.500 „ 13.500 „

„ 12.500 „ 12.000 „ 11.500 „ 11.000 „

„ 10.000 „ 7.500 „ 6.500 „ 5.000 „ u. s. w.

Die rothen **Gratis-Gewinnst-Actien** haben für sich allein eine besondere Ziehung
mit Treffern, sämtlich in barem Gelde von

R. 50.000, 7500, 6500, 3500, 2500, 2000, 1500, 1000

im Betrage von **240,000 Gulden w. w.**

Bei der Ziehung der reich dotirten Gratis-Gewinnst-Actien tritt auch noch der besonders günstige Fall ein, daß die zuerst gezogene Nummer derselben, außer dem ihr zufallenden Gewinne, noch 500 ausgeschiedene Gratis-Gewinnst-Actien gewinnen muß, welche alle einen Gewinn in barem Gelde machen müssen, wovon nach der Besitzer einer solchen Gratis-Gewinnst-Actie 501 Geld-Treffer machen muß. Bei Abnahme und barer Bezahlung von 5 Actien auf einmal, wird eine solche reich dotirte und besonders begünstigte Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich verabfolgt.

Die Actien, sowohl schwarze als rothe, sind einzeln und in Partien, dann auch in verschiedenen Gesellschafts-Spielen billigst und in großer Auswahl zu haben bei dem gefertigten Handelsmannen in Laibach

Joh. Ep. Wutscher.

3. 151. (2)

Angeige.

Im Hause Nr. 38 am alten Markte ist stündlich ein Gewölbe, mit oder ohne Magazin, zu jedem Gewerbsbetriebe geeignet, zu vergeben. Auch sind zwei Morastantheile in der Illouzo, Nr. 219 und 220, in Pacht zu geben, und ein 6½ octaviges Pianoforte zu vermieten. Auskunft ertheilt der Eigenthümer im Aichholz'schen Hause im 3. Stocke rückwärts.

3. 149. (2)

Im Hause Nr. 23 auf der St. Peters-Vorstadt gegen den Laibachfuß, sind zu Georgi d. J. 2 sehr schöne Wohnungen zu ebener Erde, als: jede bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisgewölb, 1 Holzlege, 1 Dachkammer und 1 Keller, zu vermieten. Uebrigens ist die Lage der Wohnungen der Art, daß beide von einer Partei benutzt werden können. Nähtere Auskunft hierüber wird in der Handlung des Heinrich Quenzler ertheilt. — Ferner hat der Gefertigte noch eine Parthei von 120 Eimer Wiseller Wein von den Jahrgängen 1834 et 1839, so wie mehrere von 12 bis 35 Eimer haltende geschmackvolle, mit Eisenreifen beschlagene Weinfässer, in denen der Wein erst kürzlich abgeschankt wurde, und theils noch in den Fässern ist, zu begeben.

Heinrich Quenzler.

3. 140. (3)

Im Bräuhaus zum weißen Rossel wird Unterzeugbier, ausgezeichneter Qualität, ausgeschankt.

3. 148. (2)

Capital zu verleihen.

2000 fl., gegen pupillarmäßige Sicherstellung, sind am Platze Nr. 9 im 1. Stocke zu vergeben.

3. 147. (2)

Ein Lehrjung in eine gemischte Handlung wird aufzunehmen gesucht. Nähtere Auskunft ist beim Eigenthümer Haus-Nr. 50 in der Großdischa-Vorstadt zu erfahren.

3. 1853. (8)

Getrocknete Ameisenbrut ist am Naan Nr. 187, im 1. Stock, die Maß pr. 30 fr. zu haben.

3. 103. (3)

Wohnungen zu vermieten.

Im Glashausgebäude des Gutes Lepoldsrühe sind mit Georgi laufenden Jahres zwei für Gewerbsparteien sehr geeignete Wohnungen zu vermieten.